



Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte Deutschland e.V.

Im Einsatz für die Menschenrechte

KVPM Deutschland e.V. · Amalienstr. 49a · 80799 München

06.05.2014

Schutz von Älteren vor chemischer Gewalt in Heimen

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere heutigen Senioren, die als Kriegsgeneration aufgewachsen sind und seit dem Wiederaufbau meist ein Leben lang in Beruf oder Familie tätig waren, haben einen Lebensabend in Würde und Fürsorge verdient.

Stattdessen werden mehrere Hunderttausend Senioren in Pflegeheimen Opfer von entwürdigender und schädigender Behandlung mit Psychopharmaka.

Das Zentrum für Sozialpolitik an der Universität Bremen hat für die "Welt am Sonntag" berechnet, dass in Deutschland knapp 240.000 Demenzkranke zu Unrecht mit Psychopharmaka behandelt werden.

"In diesen Fällen werden die Medikamente nicht verschrieben, um die Leiden der Patienten zu mindern oder ihre Krankheiten wirksam zu behandeln, sondern um Personal einzusparen und den Heimbetreibern höhere Gewinne zu beschermen", sagt Professor Gerd Glaeske, der sich seit Jahren mit dem Thema beschäftigt, in einem Bericht der WELT vom 25. März 2012: "Wir haben hier ein flächendeckendes Problem."

Von den bundesweit 1,1 Millionen Demenzpatienten würden knapp 360.000 mit Neuroleptika behandelt. Studien im Auftrag des britischen Department of Health hätten ergeben, dass in zwei von drei Fällen die Psychopharmaka zu Unrecht verordnet wurden und sich hätten vermeiden lassen. Die Zahlen ließen sich problemlos auf Deutschland übertragen.

Gründungsmitglied:

Dr. Thomas Szasz, Professor für Psychiatrie, emeritus

Beiratsmitglieder:

Bernd Trepping, Präsident
Nicola Cramer, Vizepräsidentin der KVPM Deutschland e.V.
Peter Talkenberger, Koautor des Buches „Die Männer hinter Hitler“
Elvira Manthey, Überlebende der Nazipsychiatrie

Wissenschaft, Medizin und Gesundheit:

Prof. Dr.-Ing. Hans Ruscheweyh
Dr. med. Gottfried A. Lange
Dr. Thomas Röder
Dr. med. Ursula Bauer-Ditges
Dr. Wera Maubach-Chandra
Dr. rer. nat. Philipp Sonntag
Reinhard Danne, Arzt
Dr. Joachim Weber

Rechtsanwälte:

Stephan Mönninghoff

Kunst und Unterhaltung:

Enrique Ugarte, Dirigent & Komponist
Chill E.B., US-Rapper

KVPM Deutschland e.V. · Amalienstraße 49a · 80799 München · Tel: +49-89-273 03 54 · Fax: +49-89-28 98 67 04
Vereinssitz München · VR 8166 Amtsgericht München · IBAN DE 60 7001 0080 0086 5848 04 · BIC PBNKDEFF
info@kvpm.de · www.kvpm.de · de.cchr.org · www.cchr.at · www.cchr.ch

Die deutsche Kommission (KVPM) wurde 1972 von Mitgliedern der Scientology Kirche in München gegründet.
Die KVPM ist Teil des Netzwerkes der Citizens Commission on Human Rights (CCHR) mit über 250 Ortsgruppen in 34 Ländern zur Aufdeckung von Korruption und Missständen in der Psychiatrie.

Dabei ist bekannt, dass die Betroffenen nach der Einnahme der Psychopharmaka ein um den Faktor 1,6 bis 1,7 erhöhtes Sterberisiko aufwiesen. Der Arzneimittel-Experte Prof. Gerd Glaeske betont, dass besonders häufig Neuroleptika schwerst pflegebedürftigen Demenzkranken verabreicht werden. Die Quote betrage etwa 50 Prozent. Die Ursachen für die häufige Verordnung seien der hohe Betreuungsaufwand für Demenzkranke und die geringe Personaldecke in vielen Pflegeheimen. Das sei eine "gefährliche Fehlversorgung".

Quelle: <http://www.3sat.de/page/?source=/nano/bstuecke/126202/index.html>

Der Abbau von Psychopharmaka im Organismus eines älteren Menschen ist stark eingeschränkt, da die Ausscheidung verzögert ist. Rezeptordichte und Dopamingehalt im Gehirn nehmen im Alter ab, deshalb sind ältere Menschen speziell von neuroleptikabedingten Muskel- und Bewegungsstörungen besonders stark betroffen.

Es ist medizinisch nachgewiesen, dass neuroleptikabehandelte alte Menschen unter der psychopharmakologischen Wirkung überdurchschnittlich oft

- sich verbrühen
- gegen Möbel prallen
- umfallen
- aus dem Bett fallen
- beim Gang zur Toilette stürzen
- sich Schürfwunden, Blutungen und Brüche zuziehen, insbesondere Oberschenkelhalsbrüche.

Politik und Gesundheitswesen schützen unsere Senioren zu wenig vor der chemischen Fesselung im Alter. Die Verabreichung schwerer Psychopharmaka ist eine schwere Misshandlung älterer Menschen.

Der Münchner Rechtsanwalt Alexander Frey führt in seiner Verfassungsbeschwerde vom 09.01.2014 betreffend Pflegemissstände auf den Seiten 9-10 aus, dass Pflegekräfte sogar Psychopharmaka ohne Verschreibung durch einen Arzt verabreichen:

*„Medikamentöse Behandlung zur Ruhigstellung:
Immer wieder bestätigen Angehörige, dass im Blut von Bewohnern in Pflegeheimen Substanzen von Psychopharmaka gefunden wurden, die nicht vom Arzt verschrieben waren. 70% der Bewohner von Pflegeheimen erhalten Psychopharmaka, meist ein Neuroleptikum, obwohl die Gesundheit gefährdet sein kann. ... Die Folgen sind erhöhte Sturzneigung, Fehl- und Mangelernährung, ungenügende Flüssigkeitszufuhr und erhöhte Krankenhauseinweisungen.“*

Quelle: http://www.pro-pflege-selbsthilfenetzwerk.de/Pressemitteilungen/Verfassungsbeschwerde_A_Frey_140109.pdf

Experten warnen seit Jahren vor der Gabe von Neuroleptika in Pflegeheimen, da diese Mittel u.a. die Muskelspannung (Tonus) herabsetzen, was bei den Betroffenen vermehrt zu Stürzen führt. Abgesehen von schmerzhaften Hämatomen sind die Folgen oft Knochenbrüche, die im hohen Alter nur langwierig heilen und bei so manchen Bewohnern aufgrund der dann eintretenden Bettlägerigkeit, von der sie sich nicht mehr erholen, zu einem vorzeitigen Lebensende führen.

Abgesehen davon, dass ein Mensch unter der Einwirkung von Neuroleptika in einem entwürdigenden, sedierten Zustand dahinvegetiert, führen diese Mittel zu massiven Beeinträchtigungen der Motorik (Zungen-/Schlundkrämpfe, Blickkrämpfe, Grimassieren, unkontrolliertes Schmatzen/Kauen, Störungen des Bewegungsapparates - so genannte

extrapyramidale Störungen und Dyskinesien) und insbesondere bei Demenzpatienten zu erhöhtem Schlaganfallrisiko.

Darüber hinaus hat die Analyse diverser Langzeitstudien aus verschiedenen europäischen Ländern gezeigt, dass eine Langzeitbehandlung mit Neuroleptika die Lebenserwartung der Betroffenen um bis zu 30 Jahre verkürzt.

Quelle: "Mortalität durch Neuroleptika" von Dr. med. Volkmar Aderhold, veröffentlicht in Soziale Psychiatrie 04/2007:

Vorwort von Dr. med. Dieter Lehmkuhl:

http://www.psychiatrie.de/fileadmin/redakteure/dgsp/Texte_Anmeldecoupons_als_PDF/Artikel_Soziale_Psychiatrie_D_Lehmkuhl.pdf

Abhandlung von Dr. med. Volkmar Aderhold:

http://www.psychiatrie.de/fileadmin/redakteure/dgsp/Artikel_Soziale_Psychiatrie_als_PDF/sp_118_5_Mortalitaet_durch_Neuroleptika_Aderhold.pdf

Ob die Verabreichung von Neuroleptika an pflegebedürftige Senioren nun von einem Arzt oder Psychiater angeordnet oder von einem Pfleger in gesetzeswidriger Weise eigenmächtig durchgeführt wurde: Einen Menschen in hohem Alter solchen aggressiven, nervenerlahmenden Mitteln aus der Psychiatrie – Neuroleptika – auszusetzen, um ihn „pflegeleichter“ zu machen, hat mit ärztlichem Ethos und fachlicher Pflege nichts mehr zu tun, sondern stellt einen Straftatbestand der Körperverletzung und Freiheitsberaubung dar, eine Verletzung der Grundrechte gemäß Artikel 1, 2 und 20 Grundgesetz sowie einen Verstoß gegen die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Wir fordern Sie deshalb auf, sich für ein Verbot der Verschreibung & Verabreichung von Neuroleptika an Senioren in Pflegeheimen einzusetzen! Dank Ihrer Position im Rechtspolitischen Ausschuss des Hessischen Landtags haben Sie vielfältige Möglichkeiten, eine solche Initiative anzuregen und damit ein deutliches Zeichen zum Schutz unserer pflegebedürftigen Eltern und Großeltern zu setzen.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Quitt